

Wörterbuch: altes Weib von grimmigem Aussehen) sich ein Etonköpfchen macht, um ihre Zusammengehörigkeit mit der neuen Zeit zu dokumentieren.

Selbstverständlich ist es, daß die natürliche Anlage besonders hoch gewertet wird. Jeder Schüler behauptet vor seinem Kollegen, er habe zu Hause kein Buch angesehen. Der Klavierspieler, der mit Vorliebe eine Phantasie aus der „Bohème“ zum besten gibt, versichert, er spiele nur nach Gehör. Mit Skilaufen und Schwimmen sind die meisten Leute schon auf die Welt gekommen. „I hab mi aufs Radl gesetzt und bin schon gefahrn.“ Wesentlich weniger hoch im Kurs steht die Tugend. So behaupten unzählige Menschen, sie hätten immer in der Schule geschwänzt, die schlechteste Sittennote gehabt und seien zuletzt aus der Schule hinausgeworfen worden. Kurz, jeder will einen glauben machen, er sei ein verlorener Sohn gewesen, nur um einen dunklen Hintergrund zu schaffen, von dem sich seine gegenwärtige arrivierte Persönlichkeit hellleuchtend abhebt.

In verschiedenen Ländern ist man auf verschiedenes stolz. Ein alter Chinese wird sich sicher nicht so gern in bezug auf sein Alter unterschätzen lassen, wie eine Wienerin in mittleren Jahren. Auch hat jede Zeit ihren Stolz. Während das junge Mädchen im Jahre 1896 vor einer Maus flüchten mußte, muß sie jetzt vorgeben, es gelüste sie, mit einem Tiger an der Leine auf dem Ring spazierenzugehen. Stolz unterscheidet sich auch nach Ständen. Der Schauspieler macht sich bekanntlich nichts aus dem Publikum und läßt sich nur äußerst ungern interviewen. Der Schriftsteller liest aus Grundsatz keine Rezensionen. Der Maler sagt: „Net amal eingeschickt hab i bei dera Ausstellung.“ Der Journalist verbreitet in weitesten Kreisen, er bespreche Bücher, ohne sie gelesen zu haben. Einen Architekten aber kenne ich, der ist auf die Tatsache, daß er nie einen Bleistift bei sich hat, so stolz, wie ein Kind auf eine Zahnlücke. Das heißt, meine Freundin Ulla (5 Jahre alt) ist noch stolzer auf ihre zwei Plomben.

Alle diese Gefühle versteht man noch. Wer möchte nicht Intuition besitzen, sich unabhängig zeigen von Menschen und Sachen. Auf sich selbst gestellt sein ist ja alles. Deshalb hören wir öfter von den ödesten Menschen die Versicherung: „Wenn ich allein bin, langweile ich mich nie.“ Nur Gott weiß, wie sie das machen.

Aber es gibt auch eine Menge von Stolzäußerungen, deren Wurzel un-auffindbar ist. Wie soll man das verstehen, warum jeder Mensch in Wien den besten Zahnarzt hat; warum die Leute so viel auf seltene Todesursachen bei ihren Verwandten halten; warum Temperaturerhöhungen beinahe ebenso hoch gewertet werden wie Standeserhöhungen. Auch in den Mann, der mit Stolz erzählt, er könne nur zwei Melodien unterscheiden, den Radeklymarsch und das andere Lied, welches nicht der Radeklymarsch ist, kann man sich nicht recht hineindenken. Mein Freund Hans aber ist mir geradezu ein Rätsel. Was die Familie im allgemeinen betrifft, so weiß ich ja schon, daß diese entweder besonders fein oder besonders unfein, fabelhaft reich oder entsetzlich arm gewesen sein muß. Hans jedoch pflegt, wenn man von irgend jemand spricht, der gerade im Landesgericht eine Strafe absitzt, freudeerregt auszurufen: „Aber das ist